

## Protokoll

### Einwohnerrat Zofingen

### Amtsperiode 2018–2021

### 2. Sitzung 2021

Datum Montag, 21. Juni 2021  
Zeit 18.00 – 21.10 Uhr  
Ort Stadtsaal

Vorsitz Barbara Willisegger, Ratspräsidentin  
Protokollführer Dr. Fabian Humbel, Stadtschreiber

#### Anwesend

#### 37 Mitglieder des Einwohnerrats

Dr. Mischa Berner (glp), Einwohnerrat  
Dr. Adrian Borer (glp), Einwohnerrat<sup>5</sup>  
Salome Fankhauser (SP), Einwohnerrätin  
Maja Freiermuth (FDP), Einwohnerrätin<sup>4</sup>  
Markus Gfeller (SVP), Einwohnerrat  
Rudolf Günthardt (FDP), Einwohnerrat<sup>4</sup>  
Gian Guyer (Grüne/Alternative), Einwohnerrat  
Attila Gygax (glp), Einwohnerrat  
Daniel Gygax (FDP), Einwohnerrat  
Stéphanie Hagmann (DYM/CVP), Einwohnerrätin  
Viviane Hösli (SP), Einwohnerrätin  
Dr. Tobias Hottiger (FDP), Einwohnerrat<sup>5</sup>  
Irma Jordi (DYM/CVP), Einwohnerrätin  
Marija Jurisic (Grüne/Alternative), Einwohnerrätin  
Thomas Keller (FDP), Einwohnerrat  
Dr. André Kirchhofer (FDP), Einwohnerrat  
Franziska Kremer (SP), Einwohnerrätin  
Nadia Kuhn (SVP), Einwohnerrätin  
Yvonne Lehmann (SP), Einwohnerrätin  
Raphael Lerch (SVP), Einwohnerrat<sup>4</sup>  
Oliver Maurer (DYM/EVP), Einwohnerrat  
Marco Negri (SVP), Einwohnerrat<sup>4</sup>  
Dr. Christian Nöthiger (SP), Einwohnerrat<sup>2</sup>  
Dr. Andrea Plüss-Bernhard (DYM/EVP), Einwohnerrätin<sup>3</sup>  
Elmar Rollwage (glp), Einwohnerrat  
René Schindler (SVP), Einwohnerrat

Claudia Schürch-Meder (DYM/EVP), Einwohnerrätin<sup>5</sup>  
Yolanda Senn Ammann (Farbtupfer), Einwohnerrätin  
Dr. Anders Sjöberg (glp), Einwohnerrat<sup>4</sup>  
Pascal Stenz (FDP), Einwohnerrat<sup>3</sup>  
Yves Studer (SVP), Einwohnerrat  
Michael Wacker (SP), Einwohnerrat<sup>4</sup>  
Moritz Weber (SVP), Einwohnerrat<sup>5</sup>  
Robert Weishaupt (DYM/CVP), Einwohnerrat<sup>4</sup>  
Barbara Willisegger (SVP), Einwohnerrätin<sup>1</sup>  
Martin Willisegger (SVP), Einwohnerrat  
Béatrice Zinniker (FDP), Einwohnerrätin

**Entschuldigt**

Liliane Hofer (SP), Einwohnerrätin<sup>4, 5</sup>  
Matthias Hostettler (Grüne/Alternative), Einwohnerrat<sup>4, 5</sup>  
Sandra Olar (SP), Einwohnerrätin

**Legende**

<sup>1</sup>Präsidentin  
<sup>2</sup>Vizepräsident  
<sup>3</sup>Stimmzähler/in  
<sup>4</sup>Mitglied FGPK  
<sup>5</sup>Fraktionspräsident/in

**Verteiler**

Mitglieder des Einwohnerrats  
Mitglieder des Stadtrats

Publiziert am 28. Juli 2021 auf [www.zofingen.ch](http://www.zofingen.ch)

<b>Traktanden</b>	<b>Seite</b>
<b>1. Inpflichtnahme</b> von Elmar Rollwage (glp) als neuen Einwohnerrat	<b>335</b>
<b>2. Mitteilungen</b>	<b>335</b>
<b>3. Einbürgerungen</b> GK 177-182 6 Einbürgerungsvorlagen (anonymisiert am 26. September 2021)	<b>336</b>
<b>4. Jahresbericht und Jahresrechnung</b> GK 175 Jahresbericht und Jahresrechnung 2020 der Einwohnergemeinde	<b>337</b>
<b>5. Parlamentarische Vorstösse</b> GK 10 (GK 77 2014-2017) Postulat der SP/JUSO-Fraktion betreffend "Sanierung Bezirksschulhaus – Ein Fass ohne Boden"  GK 130 Interpellation der glp/DYM (Attila Gyax, Anders Sjöberg, Adrian Borer, Mischa Berner, Nathalie Gysin) betreffend "Oberstufenzentrum"  GK 163 Interpellation von Pascal Stenz (FDP) betreffend "Migration in kantonale IT-Infrastruktur der Repol Zofingen"  GK 164 Motion von Stefan Giezendanner (SVP) und Marco Negri (SVP) betreffend "Reduzierte Parkgebühren im Seniorenzentrum Brunnenhof und Tanner"	<b>346</b>
<b>6. Umfrage</b>	<b>350</b>

*Leere Seite als Platzhalter*

## Traktandum 1 – Begrüssung / Inpflichtnahme

**Barbara Willisegger**, Ratspräsidentin

Die Ratspräsidentin begrüsst alle Anwesenden zur 2. Sitzung im Jahr 2021.

Die Präsidentin erläutert den Ablauf im Rat in Bezug auf die geltenden Corona-Vorschriften und weist auf die geplante Pause nach dem Traktandum 4 hin.

Die zur Diskussion gestellte **Traktandenliste** wird ohne Änderungen **genehmigt**.

Es steht das Nachrücken von Elmar Rollwage (glp) in den Einwohnerrat an. Die Präsidentin begrüsst Elmar Rollwage zu seiner ersten Sitzung im Einwohnerrat. Er folgt auf Nathalie Gysin (glp), welche mit Schreiben vom 6. April 2021 aus beruflichen Gründen per sofort aus dem Einwohnerrat ausgetreten ist.

Die Verabschiedung von Nathalie Gysin hat die Einwohnerratspräsidentin bereits persönlich vorgenommen und die Präsente der Stadt Zofingen überreicht.

Elmar Rollwage wird aufgefordert, vor den Stadtrat zu treten. Die Gelübdeformel wird durch den Ratssekretär vorgelesen. Die Anwesenden werden gebeten, dazu aufzustehen.

*Gemäss § 2 des Geschäftsreglements des Einwohnerrats wird das anwesende neue Mitglied des Einwohnerrats von der Vorsitzenden mit folgendem Gelübde, welches vom Ratssekretär verlesen wird, in Pflicht genommen: "Ich gelobe, als Mitglied des Einwohnerrats die Ehre und die Wohlfahrt der Stadt Zofingen zu fördern und gemäss den Verfassungen und Gesetzen nach bestem Wissen und Gewissen zu handeln."*

Das Amtsgelübde wird von Elmar Rollwage durch Nachsprechen der Worte "Ich gelobe es" geleistet. Er ist damit in Pflicht genommen und kann seine Tätigkeit aufnehmen.

---

## Traktandum 2 – Mitteilungen

Für die heutige Sitzung haben sich Matthias Hostettler, Liliane Hofer und Sandra Olar entschuldigt.

Der Rat ist **mit 37 Mitgliedern verhandlungsfähig**.

Das **Protokoll der Einwohnerratssitzung vom 22. März 2021** wurde am 13. April 2021 verschickt. Die 10-tägige Frist für Änderungs- und Ergänzungsbegehren lief am 23. April 2021 ab. Innerhalb der Frist ist ein Änderungsbegehren eingegangen. Weil der Protokolltext den an der Sitzung getätigten Aussagen entspricht, wird das Protokoll nicht geändert.

### Tischauflagen

- Geschäftsbericht 2020 StWZ
- Jahresbericht 2020 Städtisches Museum

### Folgende parlamentarischen Vorstösse sind neu eingegangen:

- Postulat von Gian Guyer (Grüne/Alternative) und Mitunterzeichnenden zur Umsetzung von Massnahmen betreffend die Anpassung der Stadt Zofingen an den Klimawandel

- Postulat von Gian Guyer (Grüne/Alternative) und Mitunterzeichnenden zur Abfalltrennung an öffentlichen Plätzen in Zofingen
- Motion von Tobias Hottiger (FDP) und Mitunterzeichnenden zur Änderung der Rechtsform des Seniorenzentrums Zofingen in eine Aktiengesellschaft
- Motion von Franziska Kremer (SP) und Mitunterzeichnenden zur Schaffung einer freiwilligen öffentlichen Tagesschule in Zofingen

---

### Traktandum 3 – Einbürgerungen

#### GK 177-182 (anonymisiert am 26. September 2021)

*Eintreten ist nicht bestritten.*

#### **Rudolf Günthardt (FDP)**, Referent FGPK

Die Prüfungen und Gespräche der Einbürgerungskommission wurden wie immer exakt und seriös durchgeführt. Die FGPK folgt dem stadträtlichen Antrag einstimmig und bittet den Rat um Zustimmung zu den Einbürgerungsgesuchen.

*Das Wort wird nicht weiter verlangt.*

#### **Abstimmungen**

*GK 177*

Dem stadträtlichen Antrag wird einstimmig zugestimmt.

*GK 178*

Dem stadträtlichen Antrag wird einstimmig zugestimmt.

*GK 179*

Dem stadträtlichen Antrag wird einstimmig zugestimmt.

*GK 180*

Dem stadträtlichen Antrag wird einstimmig zugestimmt.

*GK 181*

Dem stadträtlichen Antrag wird mit 35 Ja zu 1 Nein zugestimmt.

*GK 182*

Dem stadträtlichen Antrag wird einstimmig zugestimmt.

*Die Einbürgerungen erfolgen mit Vorbehalt der Zustimmung des Grossen Rats des Kantons Aargau.*

## Traktandum 4 – Jahresbericht und Jahresrechnung

### GK 175

#### Jahresbericht und Jahresrechnung 2020 der Einwohnergemeinde

**Barbara Willisegger**, Ratspräsidentin

Wie immer wurde von Stadtrat, Verwaltung und FGPK sehr grosse Arbeit geleistet. Die Präsidentin verdankt diese.

*Eintreten ist nicht bestritten.*

**Robert Weishaupt**, Referent FGPK

Wir sind im letzten Jahr der Legislatur. Das heisst, dass es heute Abend für viele auch der letzte Rechnungsabschluss sein wird. So z. B. für unseren Stadtmann und unseren Vizeammann, aber auch für einige Wohnerratsmitglieder. Und auch ich stehe heute das letzte Mal hier als FGPK-Präsident – und nicht als gewählter Stadtrat, das ist mir wichtig. Ich habe mich seit der Wahl regelmässig mit der Frage eines Rücktritts als FGPK-Präsident befasst. Während der Rechnungsprüfung einfach zurückzutreten kam für mich aber nicht in Frage. Die Arbeit soll man auf jeden Fall zu Ende führen. Und so haben wir bereits Ende Juni. Es folgen lediglich noch 3 FGPK-Sitzungen. Wenn ich zurücktreten würde, müsste ein neues Präsidium gewählt werden und ein Mitglied meiner Fraktion müsste in die FGPK nachrutschen. Dies alles so kurz vor Ende der Legislatur. Wie auch immer ich mich entscheide, es wird für einige richtig und für andere falsch sein. Ich habe mich nach einigen Gesprächen dafür entschieden, meine Aufgabe als FGPK-Präsident bis zum Ende der Legislatur zu Ende zu führen. Zurück zur Rechnung. Ich habe alle meine vergangenen Reden zu den Rechnungsabschlüssen angeschaut. Dabei ist mir aufgefallen, dass sämtliche Rechnungen seit 2014 immer positiv abgeschlossen haben. Fast jedes Jahr sind es Sondereffekte wie Grundstückgewinnsteuern, Erbschaftssteuern, Schenkungssteuern oder Rückvergütungen des Kantons, welche die Rechnungen jeweils besser haben ausfallen lassen als budgetiert. Auch Minderausgaben in verschiedenen Bereichen der Verwaltung oder weniger hohe Investitionen haben die Resultate verbessert. Und so sind auch die eher düsteren Aussichten bei der Budgetierung letztlich zu schönen Aussichten geworden. So auch in diesem Jahr. Die Erfolgsrechnung wartet mit einem Rekordergebnis von satten CHF 14,41 Mio. auf. Aber aufgepasst, das Resultat ist nicht nur durch Steuermehreinnahmen oder Minderausgaben entstanden. Ca. CHF 8,4 Mio. stammen aus Buchgewinnen. Unter dem Strich resultiert eine Selbstfinanzierung von CHF 6 Mio. Zofingen müsste jedes Jahr im Bereich von CHF 6 Mio. Selbstfinanzierung liegen, um die anstehenden Investitionen ohne massiv höhere Schulden stemmen zu können. Zofingen ist im Wachstum. Immer mehr Haushaltungen und immer mehr Einwohnende bedingen ein Wachstum auch der Infrastruktur, wie z. B. Strassen, Plätze, Kreisel, Schulhäuser etc. Auch für das Personal resultiert aus dem Wachstum immer mehr Arbeit. Es braucht eine klare und gute Strategie, damit Zofingen fit für die Zukunft bleibt. Das heisst auch, dass wir immer die Folgekosten im Blick behalten müssen. Finanziell sind wir auf gutem Kurs. Die Optimierungsmassnahmen waren griffig, aber wir dürfen das Geld nun nicht mit lockerer Hand ausgeben. Auch der externe Revisor hält in seinem Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung fest, dass der Entwicklung des Nettoaufwands weiterhin eine hohe Beachtung zu schenken und die Steigerungsrate möglichst tief zu halten ist. Leider stehen die Auswirkungen von Corona auch immer noch im Raum. Die Folgen sind nur schwer abschätzbar, auch wenn zum Glück die Arbeitslosigkeit bisher auf tiefem Niveau stabil ist. Die Steuern der juristischen Personen sind tief. In diesem Bereich müssen neue Ideen entwickelt werden, um ein nachhaltiges Wachstum zu erreichen. Wir sollten den Fokus nicht nur auf hohe Wohnqualität legen, sondern auch auf die Arbeitsplätze. Nach dem Motto: Zofingen, der beste Arbeitsort der Schweiz. Die Rechnung kommt in verschiedenen Bereichen ziemlich anders

daher, als budgetiert. Dies meistens aufgrund von Corona. Auf die Details gehe ich hier aber nicht mehr ein. Die FGPK hat nebst dem Zahlenteil auch die Verwaltung angeschaut. Eine Verwaltung, welche nicht nur verwalten sollte, sondern auch innovativ und produktiv sein muss. Die Feststellungen, Empfehlungen, Massnahmen oder Bemerkungen sind im Schlussbericht festgehalten. Ebenso sind dort die politischen und technischen Fragen zu finden. Die Antworten darauf sind zum Teil sehr ausführlich ausgefallen. Eine grosse Diskussion entstand daraus nicht. Somit wäre ich am Ende der eigentlichen Ausführungen. Jedoch konnte dem Protokoll der FGPK-Sitzung vom 27. Mai entnommen werden, dass am Ende des Traktandums mit dem Gesamtstadtrat eine kurze Mitteilung von Stadträtin Rahela Syed zu einer tags darauf vorgesehenen Medienmitteilung gemacht wurde. Sie hat uns knapp und kurz über ein drohendes Defizit von CHF 1,6 Mio. und die Entlassung von 12 Mitarbeitenden im Seniorenzentrum informiert. Dies ist bei der Kommission gar nicht gut angekommen, sowohl bezüglich Inhalt als auch wegen der Art und Weise der Information. Bei derart drastischen Massnahmen und einem so hohen Fehlbetrag hat die Kommission mehr als nur ein paar kurze Sätze erwartet. Dies hat uns veranlasst, am 8. Juni eine ausserordentliche Sitzung einzuberufen. An dieser Sitzung waren Stadträtin Rahela Syed und François Muller von Muller Healthcare Consulting anwesend. Es wurden vorgängig Fragen gestellt, welche beantwortet wurden. An der Sitzung wurde eine Präsentation gezeigt und nochmals Fragen beantwortet. Mein persönliches Fazit, wie auch das Fazit einer Mehrheit der Kommission ist, dass das Seniorenzentrum schlecht geführt ist. Die Wechsel in der Leitung haben die Situation nicht verbessert. Es fehlt an einer klaren Strategie, was das Seniorenzentrum will, was das Angebot sein soll und was nicht. Innovationen fehlen, ebenso ein markt- und kundenorientiertes Handeln. Man hat praktisch einfach verwaltet und ist nicht mit der Zeit gegangen. Und dann kamen Corona sowie die Geschichte mit dem neuen Leiter, der die Stelle letztlich nicht angetreten hat. Die Interimsleitung hat in kurzer Zeit Massnahmen eingeleitet. Leider muss nun Personal über die Klinge springen und wird entlassen. Das Seniorenzentrum war personell wohl vorher schon überdotiert. Jedenfalls wurde dies nicht verneint. Ich gehe davon aus, dass alle das Protokoll der Sitzung vom 8. Juni gelesen haben. Darin finden sich auch die Präsentation von François Muller und die Antworten auf unsere Fragen. Im Übrigen gibt es kein weiteres Protokoll zu dieser Sitzung. Jener Teil einer kontroversen Diskussion zwischen der FGPK und der Stadträtin im Anschluss an die Präsentation wurde auf Entscheid der FGPK nicht protokolliert. Ob wieder eine Schwerpunktprüfung im Seniorenzentrum durchgeführt wird, entscheidet die neue FGPK im kommenden Jahr. Die aktuelle Kommission wird die Situation laufend weiter beobachten. Momentan läuft es im Seniorenzentrum dank der ad interim-Leitung gut. Massnahmen sind eingeleitet und werden umgesetzt. Zudem beginnt in Kürze der neue Zentrumsleiter. Es wird eine gute Stabübergabe geben. Die Probleme sind erkannt, der Stadtrat ist aufgefordert, nun unbedingt dementsprechend zu handeln. Das Gras wächst aber nicht schneller, wenn wir daran ziehen. Wie der Stadtrat im Dezember die Ressorts verteilt, ist nicht Angelegenheit der FGPK oder des Einwohnerrats, wie auch umgekehrt es nicht Sache des Stadtrats ist, wie sich der Einwohnerrat mit dem Präsidium oder wie sich die FGPK in der neuen Legislatur konstituiert. Zu den Anträgen des Stadtrats empfiehlt die FGPK die Annahme der Anträge 1, 2 sowie 3 (Verpflichtungskredite). Die Anträge 4.1, 4.2, 4.4 und 4.5 empfiehlt die FGPK einstimmig oder mehrheitlich zur Annahme. Antrag 4.3 empfiehlt die FGPK zur Ablehnung. Dieser Vorstoss soll noch nicht abgeschrieben werden. Zum Schluss danke ich allen, die in irgendeiner Form an der Rechnungsprüfung mitgearbeitet haben für die wertvolle, hervorragende Arbeit. Es braucht sehr viel Zeit der FGPK-Mitglieder. Danke, dass Ihr Euch die Zeit genommen habt. Ich danke auch den Einwohnerratsmitgliedern für das Lesen aller Protokolle und des Schlussberichts.

**Gian Guyer**, Fraktionsvotum (Grüne/Alternative)

Die Fraktion dankt dem Stadtrat und allen Beteiligten, insbesondere der Verwaltung, für die Jahresrechnung und freut sich über den guten Rechnungsabschluss 2020. Es ist wichtig, dass die bevorstehenden grossen Investitionen in Erinnerung gerufen werden und mit dem Geld nicht sorglos umgegangen werden kann. Auf der anderen Seite darf der Service Public aufgrund dieser Investitionen nicht vernachlässigt werden. Zur Attraktivität einer Stadt gehören nebst einer guten Infrastruktur auch ein gutes Freizeitangebot und eine gute Lebensqualität. Gerade bei den – im Vergleich zu den Investitionen und dem restlichen Budget – kleinen Positionen wie Kultur, Sport und Vereinsförderung darf etwas mehr Geld ausgegeben werden, ohne dass damit mit dem Geld verschwenderisch umgegangen wird. Die Fraktion dankt auch für den Jahresbericht. 2020 ist wegen Corona vieles anders gelaufen als geplant. Bei gewissen Themen wurde Corona aber auch etwas als Vorwand für unerledigte Geschäfte benutzt. Mit etwas mehr Engagement wären gewisse Themen trotzdem möglich gewesen. Die Fraktion hat die Legislaturziele mit dem bisher Erreichten abgeglichen. Es ist schade, dass für gewisse Legislaturziele keine Jahresziele formuliert worden sind und andere Jahr für Jahr verschoben wurden. Z. B. attraktiven Grün- und Naherholungsraum fördern, das partizipative Projekt Altstadtentwicklung, das Parkierungskonzept für das ganze Stadtgebiet, die Überarbeitung der Lohnstruktur und der Lohnbänder, das betriebliche Gesundheitsmanagement oder die Plattform für Freiwilligenarbeit. Die Fraktion wünscht eine bessere Umsetzung in der nächsten Legislatur. Zum Schluss eine Frage zum Postulat Baumkonzept, welches gemäss Jahresbericht für diese Sitzung traktandiert gewesen wäre. Wieso ist das nun nicht der Fall?

**Adrian Borer**, Fraktionsvotum (glp)

Die Fraktion dankt für das erfolgreiche Resultat den Mitarbeitenden, den Kadern, dem Stadtrat, der rechnenden Abteilung Finanzbuchhaltung und der prüfenden FGPK, inkl. externem Prüfer. Der neue Stadtrat wird den bisherigen Finanzvorsteher nicht mehr mit umfassen. Der neue Stadtrat ist aufgefordert, die Finanzen auch weiter nicht schleifen zu lassen. Auch der Einwohnerrat muss weiter aufmerksam sein. Optimierungen müssen weiterhin umgesetzt werden. Es ist ein Gesamtwerk. Künftig wird ein riesengrosses Investitionsprojekt kommen, das Oberstufenzentrum. Dort werden wir genau überlegen müssen, was wir brauchen und bauen. Das müssen wir auch unter Einbezug eines klaren Commitments der Nachbargemeinden tun. Die Massnahmen gegen das drohende Defizit im Seniorenzentrum hätten schon vor 2 Jahren eingeleitet werden müssen. Nun ist es ein Ende mit Schrecken. Aber vielleicht hat das einen Sinn, nämlich der überparteilichen Motion zur Rechtsformänderung zum Durchbruch zu verhelfen. Diesen Zug haben wir vor einem Jahr verpasst, was nun nachgeholt werden muss. Ich hoffe, der Stadtrat beginnt nun sofort, daran zu arbeiten.

**Tobias Hottiger**, Fraktionsvotum (FDP)

Wegen Corona bedingten Effekten war die Interpretation der Zahlen eine Herausforderung. Herauszuheben sind die positiven Steuererträge bei den natürlichen Personen. Die Ergebnisse sind hervorragend, zu beachten ist der Sondereffekt aus der Übertragung der HPS. So gesehen ist die Stadt schuldenfrei. Das ist aber nur die halbe Wahrheit. Der Blick muss auch den Spezialfinanzierungen gelten, für welche die Stadt ebenfalls haftet. 2020 konnten alle Nettoinvestitionen selber finanziert werden. Es sind dort aber Schulden von CHF 40 Mio. vorhanden. Das gilt es, im Kopf zu behalten. Die Fraktion dankt dem Stadtrat und der Verwaltung für die Arbeit.

**Moritz Weber**, Fraktionsvotum (SVP)

Wir sollten Freude daran haben, dass wir so erfolgreich sind und so ein gutes Ergebnis vorweisen können. Zwei Hinweise: Die Stadt hat immer wieder Glück mit Sonderfaktoren. Auch für 2021 sind solche zu erwarten. Das ist positiv. Negative Sonderfaktoren gibt es aber auch, welche unnötig und selbstverschuldet sind. Dass man beim Seniorenzentrum so lange zuschaut, bis man etwas ändert,

habe ich noch nie erlebt. Das ist der politische Betrieb. Wir haben es in der Hand, ob es weiterhin so gehen soll, oder ob es schneller gehen soll. Nebst der Motion zur Rechtsformänderung gibt es aber noch mehr, was zu unserem Job gehört, nämlich die richtigen Personen in den richtigen Rollen, um hier einen Schritt weiter zu kommen. Eine kostenneutrale Position im Seniorenzentrum ist möglich und muss erreicht werden. Nächstes Jahr hoffe ich, dass wir den Jahresbericht mit einer anderen Ausgangslage besprechen können.

**Claudia Schürch-Meder**, Fraktionsvotum (EVP-Die Mitte)

Die Fraktion dankt der Verwaltung und dem Stadtrat für das gute Ergebnis. Sie hofft, dass die Entwicklung bei der Sozialhilfe in die bisherige Richtung weitergeht. Sorge macht die Entwicklung des Seniorenzentrums und die Kostensteigerung der Gemeindebeiträge bei der Spitex. Das gilt es im Auge zu behalten. Die Sondereffekte müssen bei diesem guten Ergebnis berücksichtigt werden. Wir müssen weiter gute Steuerzahlende bei natürlichen und juristischen Personen anziehen, sowie die Ausgaben im Griff haben. Der Jahresrechnung wird zugestimmt. Der Abschreibung von GK 55 und 77 wird allerdings nicht zugestimmt. Beim Jahresbericht hat sich wieder gezeigt, dass nicht Ziele, sondern Massnahmen beschrieben worden sind. Die Ziele sollen auch der Legislaturplanung angeglichen werden. Da wird die Fraktion weiterhin ein Auge drauf richten.

**Michael Wacker**, Fraktionsvotum (SP)

Auch die SP ist über den sehr guten Abschluss erfreut und genehmigt die Jahresrechnung einstimmig. Auch die Vorstösse, ausser Antrag 4.3, wird sie abschreiben. Die Fraktion dankt den Abteilungen der Stadt. Es wird grosse Arbeit geleistet. Man könnte fast meinen, die Stadt zahle hohe Boni. Wir haben alle Jahre dasselbe Bild: Ein schlechtes Budget und eine hervorragende Rechnung. Die Stadt hat seit 2014 CHF 32,2 Mio. Selbstfinanzierung budgetiert und mehr als das Doppelte erreicht. Netto investiert wurden CHF 113 Mio., davon budgetierte CHF 40,9 Mio. Eigenfinanzierung, erreicht wurden aber CHF 74,3 Mio. Eigenfinanzierung. In der Vergangenheit hiess es stets, dass das geplante Investitionsvolumen zu hoher Verschuldung führe, letztlich fiel die Nettoschuld aber jedes Jahr besser aus als geplant. Prognostiziert waren stets Schulden, aktuell haben wir CHF 1,4 Mio. Guthaben. Zofingen geht es Dank Budgetabweichungen gut. Wurde zu vorsichtig budgetiert oder eifrig gespart? Aufschluss könnte eine Motion geben, welche einen Business-Plan bis 2030 fordern könnte. Die Jahresziele haben in der FGPK immer zu Diskussionen geführt. 2014 hiess es z. B., dass ein elektronisches Geschäftsverwaltungssystem evaluiert und die Anbieterwahl getroffen werden soll. Effektiv erfolgte dies dann im 2019. 2014 wurde als Jahresziel das kommunale Nachwuchssportförderkonzept als umgesetzt verkauft. 2020 heisst es dazu, dass die Umsetzung noch nicht erfolgt ist. Gian Guyer hat die Altstadtentwicklung erwähnt, ich erwähne zusätzlich das interne Kontrollsystem IKS, welches auf 2017 hätte eingeführt werden sollen. 2020 wurde es dann eingeführt. 2014 hiess es, die Portfoliostrategie liege vor. 2020 ist sie ausformuliert, in den Vorjahren aus Prioritätsgründen aber immer nach hinten verschoben worden. Wir haben auch solche Aussagen bei den parlamentarischen Vorstössen. Des Öftern heisst es Ressourcenprobleme. Schlagwort: Operative Hektik, verhindert konstruktives Denken. Die Stadt erfüllt zwar die Aufgaben, die Verwaltung ist aber so stark optimiert, dass wir an Ort und Stelle treten. Es stellt sich die Frage, ob es nicht da und dort zusätzliches Personal braucht, um sich weiter zu entwickeln. Trotz guter Rechnungsabschlüsse hat Zofingen das Problem, dass die Cashflow-Marge zu tief ist. Im Vergleich zu anderen Zentrumsgemeinden weist Zofingen den tiefsten Nettoaufwand aus. Das führt zu einem Dilemma. Der Nettoaufwand kann nicht mehr merklich gesenkt werden und Steuererhöhungen sind unpopulär und kaum realisierbar. Es stellt sich somit die Frage, ob Zofingen die falschen Prioritäten setzt oder ob in der Exekutive das falsche Führungssystem besteht. Bei den natürlichen Personen haben wir gute Steuerzahlende. Bei den juristischen Personen stehen wir schlecht da. Bei den natürlichen Personen hat

der Stadtrat eine gute Entwicklung erreicht. Dazu gehört auch, dass die Stadt mit einem Grundeigentümer einen guten verwaltungsrechtlichen Vertrag abschloss und mit den darin festgeschriebenen Massnahmen bezüglich Mehrwertabgabe eine nachhaltige Mehrwertabschöpfung in Form von guten Steuerzahlenden erreicht werden kann.

**Hans-Ruedi Hottiger**, Stadttammann

Der Stadtrat dankt für die meist lobenden Worte aufgrund des Rechnungsabschlusses. Dem FGPK-Präsidenten wird zugestimmt, dass weiterhin sehr sorgfältig auf die Kosten geachtet werden muss. Corona wird weiterhin eine grosse Unsicherheit bezüglich Budgetgenauigkeit mit sich bringen. Die Folgen der Pandemie müssen aber nicht passiv hingenommen werden, sondern es kann proaktiv weitergearbeitet werden. Es geht dabei nicht nur um finanzielle, sondern auch um gesellschaftliche Folgen. Wir müssen alles daran setzen, dass Leute eine Tagesstruktur bewahren können, wenn sie ihre Stelle verlieren. Dies wird eine grosse Herausforderung werden. Die Voten haben gezeigt, dass die Abwägungen zwischen Investitionen und attraktivem Dienstleistungsangebot wichtig sind. Diese Balance muss der Stadtrat jedes Jahr mit dem Parlament wieder neu aushandeln. Dazu ein kurzer Diskussionsbeitrag auch im Hinblick auf die Besprechung des Budgets 2022 in der November-Sitzung (Präsentation zu den Zahlen). Vorab noch eine Richtigstellung zum Schlussbericht: Die Stadt steht sogar besser da. Es geht um das gemeinsame Verständnis der Begrifflichkeiten: In der Erfolgsrechnung muss unterschieden werden zwischen dem operativen Ergebnis, das als Gewinn bezeichnet werden kann. Dieser beträgt im Jahr 2020 CHF 14,41 Mio. Dort sind die erwähnten Sonderfaktoren von CHF 8,71 Mio. abzuziehen. Ohne Sonderfaktoren liegt ein Gewinn von CHF 5,7 Mio. vor. In den letzten Jahren lag dieser um CHF 1 oder 2 Mio. Das ist eine grosse Differenz ohne Sonderfaktoren, allerdings mit Corona. Die Selbstfinanzierung ist der Ertragsüberschuss (Gewinn) inklusive aller Abschreibungen. Diese sind für den Investitionsbereich relevant. Die Selbstfinanzierung im 2020 beträgt CHF 18,22 Mio. ohne Spezialfinanzierung. Abzüglich der Sonderfaktoren von CHF 8,7 Mio. bleibt nicht eine Selbstfinanzierung von CHF 6 Mio., sondern von CHF 9,8 Mio. Also deutlich besser als geschrieben. Wir haben 2020 also nicht nur von den Sonderfaktoren gelebt, sondern waren effektiv einiges besser als früher. Eine Selbstfinanzierung von CHF 6 Mio. haben wir uns zum Ziel gesetzt, jetzt liegen wir rund CHF 4 Mio. darüber. Zu den angekündigten Entscheidungsgrundlagen: Wichtig als Zentrumsgemeinde ist, dass wir regelmässigen Werterhalt und Ausbau in die Infrastruktur betreiben. Dazu gibt es eine Norm: Pro Kopf und Jahr sollten das ca. CHF 500 sein. Wir sollten aktuell also gut CHF 6 Mio. pro Jahr über einen längeren Zeitraum investieren. Der Rückblick bis Anfang 80er Jahre zeigt, dass die Investitionen sehr unterschiedlich ausgefallen sind. In schlechteren Jahren hat man diese oft in die Zukunft verschoben, was später höhere Investitionen bei den Folgegenerationen ergaben. Bei der Bildung betragen die durchschnittlichen Investitionen CHF 2 Mio. pro Jahr. Die Zyklen sind allerdings unterschiedlich. So wurde über mehrere Legislaturperioden kein Werterhalt in die Bildungsinfrastruktur getätigt. Die führt in anderen Perioden dann zu höheren Beträgen. Auch im Verkehr ergibt sich ein ähnliches Bild. Wenn man wenig ausgibt, holt einem dies später wieder ein. 2/3 der Investitionen sind in die Bildung und den Verkehr geflossen. Im Durchschnitt über alles resultieren ziemlich genau die CHF 6 Mio. pro Jahr. In der kürzeren Vergangenheit wurden diese CHF 6 Mio. allerdings nicht erreicht, weshalb nun ein Nachholbedarf ansteht. Insgesamt sind wir mit den Investitionen gemäss Revisionsexperte und allgemeiner Richtlinie gut im Schnitt. Sonderfaktoren sind ärgerlich, aber klar definiert. Ich wünsche dem nächsten Stadtrat, dass er beim Budget lieber im positiven Rahmen ungenau ist, anstatt schlechter als budgetiert abzuschneiden, was auch schon vorgekommen ist. Natürlich ist es ärgerlich, wenn man nicht genauer sein kann, aber es ergeben sich immer wieder ausserordentliche Themen. Es wird aber immer versucht, keine Luft im Budget einzubauen. Das Legislaturprogramm war sehr ehrgeizig und es konnte nicht alles erreicht werden. Das ärgert den Stadtrat auch, ist ihm aber lieber als ein ambitionsloses Programm, welches locker erreicht werden kann. Die Personaldecke ist in der Tat sehr dünn und

erlaubt nicht alles, was man vielleicht machen möchte. Es liegt am Parlament, hier zu steuern. Der Dank gilt den Stadtratsmitgliedern für die Budgetdisziplin und der Verwaltung für das Umsetzen.

**Peter Siegrist**, Stadtrat

Das Postulat Baumkonzept konnte aus Ressourcengründen nicht an der heutigen Sitzung traktandiert werden. Die Fachstelle Natur und Landschaft ist personell mit 60 % dotiert. Die Priorität in diesem Jahr liegt beim Baumkataster als Grundvoraussetzung. Das Postulat wird aber noch kommen.

*Es folgt die Detailberatung.*

**Barbara Willisegger**, Ratspräsidentin

Da von wenigen Voten ausgegangen wird, erfolgt die Beratung nicht kapitelweise, sondern über die gesamte Jahresrechnung resp. Jahresbericht.

*Beratung Jahresrechnung*

**Tobias Hottiger**, Einwohnerrat

S. 57 Jahresrechnung, 2140 Musikschule: Es ist schon fast Tradition und ich erwarte auch keine Antwort. Es gibt ein Musikschulreglement, welches den Kostenteiler genau vorschreibt, wonach mind. 50 % der gesamten Kosten durch Elternbeiträge gedeckt sein müssen. Dieser Kostenteiler wurde in den letzten Jahren nie eingehalten. Auch dieses Jahr wird er nicht eingehalten und beträgt 47,6 %. Ich bin zuversichtlich, dass der neue Stadtrat, welchem die jetzigen Schulpflege- und FGPK-Präsidenten angehören werden, das Reglement im nächsten Jahr wird einhalten können.

**Béatrice Zinniker**, Einwohnerrätin

S. 140 und 142 zur Bilanz der Jahresrechnung: Auf Seite 140 haben wir kurzfristige Finanzverbindlichkeiten von CHF 7,5 Mio. und auf S. 142 langfristige Verbindlichkeiten von CHF 83,5 Mio. Ich möchte darauf hinweisen, dass Zofingen in der konsolidierten Sicht mit Eigenwirtschaftsbetrieben nicht schuldenfrei ist, sondern Fremdschulden von CHF 90 Mio. hat. Im Prüfbericht von Gruber und Partner sieht man klar, dass die Fremdschulden 2020 um CHF 15 Mio. erhöht worden sind. Auch in Zukunft wird das nicht anders sein. Die Cashflow-Marge ist ungenügend und der Investitionsplan sieht mehr Investitionen als Erträge vor. In den nächsten 10 Jahren sind CHF 80 Mio. an Investitionen geplant. Diese werden vermutlich nicht selber erwirtschaftet werden können. Die Schulden werden also steigen. Das müssen wir im Auge behalten und unseren Fokus nicht nur auf die Einwohnergemeinde ausrichten. Das wäre gefährlich.

**Hans-Ruedi Hottiger**, Stadtammann

Die Bemerkung ist richtig. Die Vergleichbarkeit unter den Gemeinden ist aber schwierig. Wenn nur schon das Seniorenzentrum ausgelagert würde, wäre die Verschuldung um CHF 30-40 Mio. besser. Es fragt sich aber, ob es ausgelagerten Betrieben dann auch besser ginge, wenn sie nicht mehr von den Konditionen der Stadt profitieren könnten. Auch das Abwasser könnte man auslagern. Es fragt sich einfach, ob die Bevölkerung das auch so möchte. Dass die Schuldensituation insgesamt nicht super ist, stimmt. Man muss es differenziert betrachten. Die Fakten sind aber richtig so.

**André Kirchhofer**, Einwohnerrat

Seite 94, Jahresrechnung / Seite 72 Jahresbericht: Es betrifft den Werkhof. Ich verstehe nicht, wie ein kurzfristiger Nachfrageeinbruch ausgeglichen werden kann durch einen langfristigen Personalabbau. Aber das nur eine Bemerkung am Rande. Ich habe schon letztes Jahr beim Budget die Frage gestellt. Der Zähler beim Werkhof bezüglich Aufwand/Ertrag wird immer auf Null gestellt. Im

Coronajahr fielen viele externe Anlässe weg. Der interne Aufwand (Verrechnungen) blieb aber gleich hoch. Ist für den internen Aufwand mehr gearbeitet worden oder sind höhere Ansätze verrechnet worden, damit man auf die gleich hohe Gesamtsumme kommt? Das ist keine Kritik an den Werkhofmitarbeitenden, aber ich möchte den Mechanismus verstehen. Wer entscheidet über die interne Verteilung der Arbeiten, so dass am Schluss die Verrechnung wieder aufgeht?

**Peter Siegrist**, Stadtrat

Zur internen Verteilung der Arbeiten: In der Budgetrunde plant der Werkhof den Ressourceneinsatz für das kommende Jahr. Bei weniger Einsätzen für Dritte, z. B. in der Trinermatte, konnten dafür z. B. Sanierungsarbeiten am Rasen vorgenommen werden. Im Rosengarten mussten die Ressourcen in den Unterhalt der Bäume verschoben werden. Auch beim Winterdienst kann es Umverteilungen in andere Bereiche geben. Die Planung ist wegen der Abhängigkeit zum Faktor Naturereignisse schwieriger.

**Hans-Ruedi Hottiger**, Stadtmann

Die beim Budget 2020 präsentierte Idee wurde weiterentwickelt. Das Ziel ist es, intern in der Verwaltung durch die jeweiligen Ressorts Leistungsaufträge an den Werkhof abzugeben. Darauf basierend kann der Werkhof planen. Die Arbeiten werden intern zu einem zu definierenden Preissatz verrechnet. Das geht aber mit der jetzigen Rechnungslegung nicht, solange wir mit dem Werkhof in der Abteilung 9 im Budget sind, wo am Schluss eine Null resultieren muss. Geplant ist, dass die Vorbereitungen dieses Jahr noch gemacht werden und anschliessend der Werkhof in die Abteilung 6 umgeteilt wird. Erstmals eingesetzt werden soll der Mechanismus für das Budget 2023.

**Tobias Hottiger**, Einwohnerrat

S. 75, ambulante Krankenpflege, 4210.3634.00 Beiträge Spitex Region Zofingen AG: Das Budget wurde um CHF 136'000 überschritten. Auf Seite 13 findet sich ein Kommentar dazu. Es sei eine Nachzahlung für das Jahr 2019 enthalten. Wann kommt die definitive Abrechnung für 2020? Wie sieht diese aus?

**Hans-Ruedi Hottiger**, Stadtmann

Die definitive Abrechnung folgt jeweils nach der GV der Spitex Region Zofingen AG. Nächstes Jahr wird die GV ca. Ende April 2022 sein. Die budgetierten Beiträge von TCHF 600-650 sollten in den kommenden Jahren jeweils stimmen. Es wurden seit dem Start einige Korrekturen bei der AG vorgenommen. Nächstes Jahr wollen wir die Standorte nochmals deutlich reduzieren. Aus politischen Gründen wollte man bei der Fusion in jeder Gemeinde einen Standort betreiben. Betriebswirtschaftlich ist das aber nicht angebracht. Dies wird in einer nächsten Phase genau hinterfragt. Auch die hauswirtschaftlichen Leistungen der Pro Senectute wurden von der Spitex getrennt. Die Optimierungen laufen via GV-Beschlüsse. Die Mitarbeitenden arbeiten gut und generieren immer mehr Aufträge. Dies hat positive Einflüsse auf die Restkosten in der stationären Pflege, wo nach vielen Jahren Anstieg nun eine Stagnation resp. ein leichter Rückgang zu verzeichnen ist. Bei der ambulanten Pflege ist dagegen eher ein Anstieg zu beobachten. Dies muss zusätzlich auch vor dem Hintergrund eines steigenden Altersdurchschnitts gesehen werden.

**Tobias Hottiger**, Einwohnerrat

Seite 66 Jahresrechnung, Musik und Theater: Der Aufwand ist um 14 % gesunken, der Ertrag um 42 %, die Honorare der Künstler um 18 % und die Eintrittsgebühren um 69 % weniger. Woher kommt die grosse Diskrepanz? Sind das Verträge, bei denen man Ausfälle hat bezahlen müssen?

**Christiane Guyer, Stadträtin**

Die Situation ist nicht so einfach. Es gab gewisse Vertragsanpassungen wegen Corona. Trotzdem wurden gewisse Buchungen fürs nächste Jahr gemacht und somit der Beitrag bezahlt. Man kann es nicht 1:1 verrechnen.

*Beratung Jahresbericht*

*Das Wort wird nicht weiter verlangt.*

**Abstimmungen**

1. *Der Jahresbericht der Einwohnergemeinde für das Jahr 2020 sei zu genehmigen.*

**Dem stadträtlichen Antrag wird einstimmig zugestimmt.**

2. *Die Jahresrechnung der Einwohnergemeinde für das Jahr 2020 sei unter dem Vorbehalt von Irrtum und Missrechnung zu genehmigen.*

**Dem stadträtlichen Antrag wird einstimmig zugestimmt.**

3. *Die Abrechnungen über die nachfolgenden Verpflichtungskredite 3.1-3.5 seien unter dem Vorbehalt von Irrtum und Missrechnung zu genehmigen:*

- 3.1 *Sanierung der Bach- und Kanalisationsleitungen im Hirschkampweg sowie des Pumpwerks Henzmannstrasse (GEP 2018), (GK 35)*
- 3.2 *Neubau Abwasserleitung Bleicheweg (GEP 2018), (GK 35)*
- 3.3 *Erneuerung der Informatikstrukturen gemäss IT-Strategie 2016-2020 (Phase 2), (GK 66)*
- 3.4 *Altachenbach – Sanierung der Eindolung im Abschnitt Rotfarbstrasse bis Wigger, (GK 123)*
- 3.5 *Werterhalt der Abwasserleitungen im Mühlethal, Kanalisationsverlegung und Ausbau der Strassenentwässerung im Schulweg (GEP 2017), (GK 144)*

**Den Anträgen des Stadtrats über die verschiedenen Abrechnungen wird in globo einstimmig zugestimmt.**

4. *Folgende Postulate und folgende Motion seien als erledigt von der Kontrolle abzuschreiben:*
  - 4.1 *Postulat der Fraktion DYM (CVP, EVP, glp und Parteilose) vom 20. März 2017 betreffend "Überprüfung der Rechtsform des Seniorenzentrums Zofingen" (GK 16 [160])*

**Das Postulat wird mit 27:8 (ja/nein) Stimmen abgeschrieben.**

- 4.2 *Postulat der Fraktion DYM (CVP, EVP, glp, Parteilose) vom 25. Juni 2018 betreffend "Reorganisation des Stadtrates Zofingen" (GK 55)*

**Das Postulat wird mit 29:7 (ja/nein) Stimmen abgeschrieben.**

- 4.3 *Postulat der SVP-Fraktion vom 22. Oktober 2018 betreffend "Umsetzung von Organisations- und Führungsgrundsätzen beim Seniorenzentrum Zofingen" (GK 77)*

Das Postulat wird mit 5:30 (ja/nein) Stimmen nicht abgeschrieben.

- 4.4 *Motion von Irma Jordi (CVP) vom 22. Oktober 2018 betreffend "Neue Form der amtlichen Publikation für die Generation 70-Plus" (GK 81)*

Die Motion wird mit 32:4 (ja/nein) Stimmen abgeschrieben.

- 4.5 *Postulat der SP betreffend "Berücksichtigung der Abschaffung der Schulpflegen im Postulat der DYM vom 24. Juni 2019 betreffend Reorganisation des Stadtrates Zofingen (GK 55)" (GK 107)*

Das Postulat wird mit 34:0 (ja/nein) Stimmen abgeschrieben.

## Traktandum 5 – Parlamentarische Vorstösse

### GK 10 (GK 77 2014-2017)

#### Postulat der SP/JUSO-Fraktion vom 16. März 2015 betreffend "Sanierung Bezirksschulhaus – Ein Fass ohne Boden"

**Barbara Willisegger**, Einwohnerratspräsidentin

Der Bericht des Stadtrats ist datiert vom 12. Mai 2021 und der Antrag lautet: Vom Bericht des Stadtrats zum Postulat sei Kenntnis zu nehmen.

**Christian Nöthiger**, Einwohnerrat

Der Vorstoss stammt quasi aus einer anderen Zeit. Der damalige Anlass war ein Postulat zur Bezirksschul-Turnhalle. Anschliessend wurde die Frage nach der Gesamtbezirksschule nachgereicht. Es war damals zu wenig Geld im Investitionsplan eingestellt. Aktuell ist die Idee des Oberstufenzentrums weit gediehen, inklusive der Auslegeordnung auch über die Bezirksschule. Wir wissen inzwischen nicht nur die grobe Zahl, sondern kennen die diversen Varianten, die möglich sind. Die Forderung des Postulats ist somit mehr als erfüllt. Dem stadträtlichen Antrag ist zuzustimmen.

**Attila Gygax**, Einwohnerrat

2017 hat der Einwohnerrat einen Kredit für den Studienauftrag Oberstufenzentrum gesprochen. Die Bezirksschule war damals klar aus dem Betrachtungsperimeter ausgeschlossen. Das war nicht gut. Inzwischen weiss man mehr und hat die Bezirksschule mit einbezogen. Der Stadtrat hat aber einen wichtigen Schluss noch nicht gezogen, nämlich, die Bezirksschule nicht zu sanieren. Die Restlebensdauer einer sanierten Bezirksschule für zusätzliche CHF 7 Mio. wäre nur bei 20 Jahren. Die Kosten für eine Sanierung – umgerechnet auf eine Generation – wären also doppelt so hoch als bei einem Neubau. Die Abschreibungsdauer liegt bei 35 Jahren, womit man die Sanierungsausgaben noch nicht mal vollständig abschreiben könnte. Und gleichzeitig müsste noch ein Neubauprojekt getragen werden. Das sind Gründe genug, dass eine Sanierung der Bezirksschule nicht Teil einer Strategie sein kann. Mit einem Nicht-Entscheid wird implizit eine Sanierungsoption verlangt. Als Beispiel wurde die Dachsanierung aufwändig und teuer gemacht. Hätte man entschieden, dass keine Sanierungen folgen wird, hätte man das einfacher und günstiger lösen können. Was machen die Verantwortlichen für den Unterhalt nun, wenn z. B. eine Leitung bei der Heizung kaputt geht? Nur die Schadstelle reparieren oder die ganze Leitung ersetzen? Da steckt Geld drin, weshalb es eine klare Ansage des Stadtrats braucht. Das sind laufende Kosten, welche wir nun ausgeben. Ich wünsche mir vom Stadtrat einen Entscheid, dass die Bez-Sanierung kein Bestandteil einer Strategie ist.

**Hans-Martin Plüss**, Stadtrat

Dankt für das Votum. Das Thema wurde intern auch bereits diskutiert. Die Gedanken der Fachleute werden gerne aufgenommen. Es ist so, dass intensiv diskutiert wurde, ob ein Entscheid jetzt schon gefällt werden muss. Es gibt noch viele offenen Fragen dazu. Als Mensch bin ich vielleicht etwas übervorsichtig, aber ich habe in meiner Karriere schon oft erlebt, dass Entscheide für einen Zeitpunkt in 10 Jahren letztlich völlig daneben gelegen haben. Der Bauverwaltung ist bewusst, dass der Entscheid über die Sanierung oder den Abbruch in den nächsten 10 Jahren gefällt wird. Sie wird sich hüten, aufwändige Reparaturen vorzunehmen, sondern nur das Nötigste machen. Wir werden in einer nächsten Sitzung nochmals Gelegenheit haben, das Thema detailliert zu diskutieren.

**André Kirchhofer**, Einwohnerrat

Das Öffnen des Planungshorizonts ist positiv. Allerdings ist das erst ab einem gewissen Zeitpunkt erfolgt. Wann war dieser Zeitpunkt? Ich kann mir vorstellen, dass der Leiter Hochbau und Liegenschaften diese Gedanken schon länger hatte. Was war der Auslöser? Warum wurde die Bez nicht früher mit einbezogen?

**Hans-Martin Plüss**, Stadtrat

Die Geschichte des Oberstufenzentrums war wechselhaft. Es gab verschiedene Diskussionen und Überlegungen, welche jeweils neue Planungen erforderten. Am Anfang war das Anliegen deshalb, die Bez einfach mal stehen zu lassen. Sonst hätte man über einen Campus mit wahnsinnig grossen Investitionen diskutieren müssen. Vor solch grossen Investitionen habe ich Respekt. Ich wollte das Thema ausblenden und vermeiden, dass wir von CHF 60 oder 80 Millionen Investitionen sprechen, wenn wir eigentlich nur Schulraum für die SeReal benötigen. Letztlich hat aber auch der glp-Vorstoss dazu geführt, auch die Bez im Sinne einer Machbarkeitsstudie anzuschauen. Was wir in 10 Jahren genau brauchen, wissen wir noch nicht. Ich bitte um Kenntnisnahme der Machbarkeitsstudie.

**Barbara Willisegger**, Einwohnerratspräsidentin

Nachdem das Wort nicht weiter verlangt wird, folgt die Abstimmung über den stadträtlichen Antrag:

*Vom Bericht des Stadtrats zum Postulat sei Kenntnis zu nehmen.*

Dem stadträtlichen Antrag wird einstimmig zugestimmt.

### GK 130

**Interpellation der glp/DYM (Attila Gygax, Anders Sjöberg, Adrian Borer, Mischa Berner, Nathalie Gysin) vom 21. Oktober 2019 betreffend "Oberstufenzentrum"**

**Barbara Willisegger**, Einwohnerratspräsidentin

Die Beantwortung des Stadtrats datiert vom 12. Mai 2021.

**Attila Gygax**, Einwohnerrat

Der Variantenvergleich des Bereichs Hochbau und Liegenschaften ist top, danke. Die Antworten sind sehr gut. Insofern bin ich zufrieden. Ich beantrage aber Diskussion. Wir sprechen von einem Oberstufenzentrum. Momentan sprechen wir aber vom Oberstufenschulhaus ohne Bez – also quasi einer ersten Etappe der Oberstufe. Die Bezirksschule wäre dann die 2. Phase. Der Stadtammann hat an der letzten Sitzung die Kommissionen und den Einwohnerrat kritisiert, es würden nicht genug Inputs dem Stadtrat mitgegeben. Nun können wir dem Stadtrat einen Input für die zweite Phase mitgeben. Es geht insbesondere um die Antwort 3, die grundsätzlich schlüssig ist. Der Ausschluss einer Kreisschule erfolgt aber nicht aufgrund einer öffentlichen Diskussion. Eine solche ist mir jedenfalls nicht bekannt. Weitere Möglichkeiten, wie z. B. Aussenstandorte oder eine Tagesschule in Brittnau, werden auch nicht aufgezeigt. Es geht darum, die Strategie für die zweite Etappe etwas vorzuspüren. Bitte nehmt die Gelegenheit wahr, mittels Diskussion dem Stadtrat etwas auf den Weg mitzugeben.

Dem Antrag auf Diskussion wird mit 21:15 (ja/nein) Stimmen zugestimmt.

**Rudolf Günthardt**, Einwohnerrat

Ich habe etwas das Gefühl bekommen, wir hätten in den letzten Jahren nichts gemacht. In der Kommission waren sehr wohl Ideen vorhanden und es wurde sehr viel gemacht. Wir wissen relativ genau, wie der Weg zum jetzigen Stand war. Auch wenn wir in den letzten Monaten nicht sehr gut abgeholt wurden, liegt nun ein gutes Resultat vor. Für das Fortführen sind auch die noch ausstehenden Entscheide von Strengelbach und Brittnau massgebend. Es stellt sich auch die Frage, wer für was zuständig ist. Die strategische Planung liegt beim Stadtrat, wir sind für die Genehmigung allfälliger Kredite zuständig.

**Moritz Weber**, Einwohnerrat

Die Komplexität des Themas ist riesig. Wir wissen nicht, wie die Situation auch mit den Nachbargemeinden ausgeht. Ob die Schulgelder hoch genug sind für eine Refinanzierung, wissen wir auch nicht. Ob Aussenstandorte genutzt werden können oder nicht, erhöht nur die Bandbreite der Unsicherheiten und gibt keine Sicherheit für eine schlüssige Beantwortung der Fragen und der Planung. Meine Empfehlung ist es, nicht zu kompliziert und das Wesentliche zu diskutieren, weshalb ich die eingebrachten Themen nicht noch zusätzlich diskutieren möchte. Das ist nicht mehr beherrschbar in seiner Breite.

**Yolanda Senn Ammann**, Einwohnerrätin

Gerade weil es um Komplexität geht, erwarte ich mehr Informationen zu diesem Geschäft. An der Infoveranstaltung gab es dazu wenig Informationen für ein solch grosses Geschäft. Deshalb unterstütze ich das Votum von Attila Gygax.

**Robert Weishaupt**, Einwohnerrat

Ich bitte die Einwohnerratsmitglieder, die Protokolle der Spezialkommission besser zu lesen. Die von Stadtrat Hans-Martin Plüss erwähnten Schritte sind alle erwähnt und ausgeführt. Die Entscheide, in welche Richtung wir gehen wollen, wurden gefällt. Wenn wir immer von vorne anfangen wollen, kommen wir nie zu einem Resultat.

**Michael Wacker**, Einwohnerrat

Die Protokolle bekommen offenbar nur die Mitglieder der Spezialkommission, nicht die einzelnen Einwohnerratsmitglieder.

**Yolanda Senn Ammann**, Einwohnerrätin

Wir kämen etwas schneller vorwärts, wenn Brittnau und Strengelbach sich auch äussern würden. Im November 2019 hörten wir dieselben Worte, wie an der Infoveranstaltung. Seither tut sich nichts und offenbar kann man keinen Einfluss auf die Traktandierung nehmen. An der Infoveranstaltung hiess es nun, jetzt müsse vorwärts gemacht werden. Bei einer Ausgabe von so viel Geld müssen wir uns genügend Zeit lassen.

**Attila Gygax**, Einwohnerrat

Ich kritisiere nicht die Spezialkommission per se. Wir haben nun ein tolles Oberstufenschulhausprojekt mit einer Projektierungserweiterung, welches von der gIp voraussichtlich vollständig getragen werden wird. Es geht nur darum, ob wir für die nächste Phase weiterdenken. Klar ist es komplex. Das ist das ganze Leben. Die Leute verstehen es aber nicht, wenn man nicht darüber spricht. Vielleicht sehen wir Protokolle, aber wir sprechen nicht darüber. Wir sollten die Öffentlichkeit auf diese Reise mitnehmen. Wie sieht der Stadtrat die 2. Phase? Was nimmt der Stadtrat mit? Ist er gewillt, auch über die Schulhäuser der Aussengemeinden nachzudenken?

**Hans-Martin Plüss**, Stadtrat

Es gibt eine separate Arbeitsgruppe mit den Nachbargemeinden Brittnau und Strengelbach, in der intensiv gearbeitet wird und von Stadtrat Dominik Gresch geleitet wird. Alle aufgeworfenen Fragen wurden gemeinsam diskutiert und entschieden.

**Dominik Gresch**, Stadtrat

Angesichts der Tragweite, der finanziellen Dimension und auch der Unsicherheiten ist die Diskussion gut. Bei einer Kreisschule wäre ein Kreisschulrat für die Oberstufe zuständig, nicht mehr der Stadtrat. Der Stadtrat hat von Anfang an zur Bedingung gemacht, dass eine Vertragslösung geschaffen wird und keine Kreisschule. Eine solche gäbe unnötige Ineffizienzen und komplexere Strukturen und wäre nach der Abschaffung der Schulpflege und der Vereinfachung der Führungsstrukturen geradezu paradox. Es gibt zwar Kreisschulen im Aargau, es wurden aber auch vielerorts solche Projekte verworfen. Aussenstandorte wären quasi die drittbeste Lösung. Ein gemeinsames Oberstufenzentrum steht aber im Vordergrund, weil daraus alle profitieren. Die Nachbargemeinden werden im Herbst darüber befinden. Falls dieser Entscheid nicht zu Stande käme, würde die SeReal vermutlich weiterhin in Brittnau geführt – mit Nachteilen auf die Bildung der Klassen. Auch müsste Brittnau selber ebenfalls in die Schulhäuser investieren. Es zeichnet sich bei der Brittnauer Primarschule ausserdem zusätzlicher Raumbedarf ab. Ein Aussenstandort wäre dann ein Thema, wenn das gemeinsame Projekt nicht realisiert würde, später aber die Schule in Brittnau trotzdem zu klein würde und nicht mehr selbständig geführt werden könnte. Aus Zofinger Sicht hätte ein Aussenstandort in Brittnau zur Folge, dass die Ressourcierung des Kantons schneller aufgebraucht wäre – mit entsprechenden Nachteilen für den Hauptstandort. Aus schulorganisatorischer Sicht sind zwei Standorte nicht zielführend. Zofinger Schülerinnen und Schüler würden wohl ausserhalb des Stadtgebiets unterrichtet werden müssen. Der politische Wille dazu war bisher nicht erkennbar.

**Hans-Martin Plüss**, Stadtrat

Das Protokoll der Spezialkommission kann aus meiner Sicht künftig an die Einwohnerratsmitglieder verteilt werden.

**GK 163**

**Interpellation von Pascal Stenz (FDP) vom 23. November 2020 betreffend "Migration in kantonale IT-Infrastruktur der Repol Zofingen"**

**Barbara Willisegger**, Einwohnerratspräsidentin

Die Beantwortung des Stadtrats ist datiert vom 31. März 2021.

**Pascal Stenz**, Einwohnerrat

Ist mit der Antwort zufrieden.

**GK 164**

**Motion von Stefan Giezendanner (SVP) und Marco Negri (SVP) vom 23. November 2020 betreffend "Reduzierte Parkgebühren im Seniorenzentrum Brunnenhof und Tanner"**

**Barbara Willisegger**, Einwohnerratspräsidentin

Die Haltung des Stadtrats zur Motion ist datiert vom 7. April 2021 und der Antrag lautet: Die Motion von Stefan Giezendanner (SVP) und Marco Negri (SVP) vom 23. November 2020 sei in ein Postulat umzuwandeln und an den Stadtrat zu überweisen.

**Marco Negri**, Einwohnerrat

Mit der Motion wurde ein Anliegen aus der Bevölkerung aufgenommen. Wir sind nach wie vor der Meinung, dass eine gewisse Zeit Gratisparkieren (z. B. erste halbe Stunde oder über die Mittagszeit) für Besucher, Bewohner und das Seniorenzentrum hilfreich wäre. Dadurch könnten auch Externe angelockt werden, die vermehrt das Angebot des Seniorenzentrums mitnutzen würden (Mittagessen und Zusatzleistungen wie Wäscheservice usw.) Die Absicht, am Sonntag kostenlos parkieren zu dürfen, freut uns aber. Wir bitten den Stadtrat, die dargelegten Überlegungen zu prüfen, sind aber mit der Umwandlung in ein Postulat einverstanden.

**Andrea Plüss**, Einwohnerrätin

Das Thema der Parkgebühren ist auch an mich schon herangetragen worden. Die Problematik ist aber anders gelagert. Man wäre froh, wenn man für den Ein- und Auslad einer betagten Person kurz kostenlos parkieren könnte. Diese Überlegungen sind nicht eingeflossen.

**Barbara Willisegger**, Einwohnerratspräsidentin

Nachdem das Wort nicht weiter verlangt wird, folgt die Abstimmung über den stadträtlichen Antrag:

*Das Postulat von Stefan Giezendanner (SVP) und Marco Negri (SVP) vom 23. November 2020 sei an den Stadtrat zu überweisen.*

**Dem stadträtlichen Antrag wird mit 29:5 (ja/nein) Stimmen zugestimmt.**

*Die Vorstösse sind auf [www.zofingen.ch](http://www.zofingen.ch) abrufbar.*

---

## **Traktandum 6 – Umfrage**

### ***Hinweis der Protokollführung***

*An der Einwohnerratssitzung wurden zuerst alle Fragen gestellt und danach folgten die Beantwortungen durch den Stadtrat. Aus Gründen der Übersichtlichkeit folgt im Protokoll die jeweilige Beantwortung gleich nach der Frage.*

**Rudolf Günthardt**, Einwohnerrat

Es sind noch ein paar Sachen offen. Wie weit ist das Abfallkonzept oder das Konzessionsreglement für Abgaben in der Altstadt?

**Peter Siegrist**, Stadtrat

Das Abfallkonzept wurde im Stadtrat besprochen und zurückgewiesen. Es wird nun überarbeitet und kommt dann wieder in den Stadtrat.

**Hans-Martin Plüss**, Stadtrat

Das Konzessionsreglement ist in der Pipeline. Es war zwischenzeitlich nicht so dringend, weil wegen Corona keine Konzessionen erhoben wurden.

**Adrian Borer**, Einwohnerrat

In der Markthalle gibt es ein Gemüse- und Früchteladen. Die Inhaberin hat altershalber aufgehört. Was wird bezüglich einer Nachfolge unternommen, dass das Angebot erhalten bleibt?

**Hans-Martin Plüss**, Stadtrat

Es ist öffentlich ausgeschrieben. Ein erster Interessent ist abgesprungen. Wir suchen wieder jemanden, der Gemüse anbietet. Ob wir jemanden finden, ist noch offen. Allenfalls muss die Möglichkeit für ein erweitertes Angebot in Betracht gezogen werden.

**Hans-Ruedi Hottiger**, Stadtammann

Es gab in der Vergangenheit diesbezüglich auch schon mal einen Auftrag an den Wirtschaftsförderer.

**Attila Gygax**, Einwohnerrat

Die Einwohnerratsmitglieder haben ein Schreiben im Vorfeld erhalten. Haben die Absender des Schreibens eine Antwort erhalten?

**Barbara Willisegger**, Einwohnerratspräsidentin

Die Einwohnerratspräsidentin wird mit Ursula und Hanspeter Müller bezüglich ihres Schreibens an den Einwohnerrat Zofingen telefonisch Kontakt aufnehmen.

**René Schindler**, Einwohnerrat

Auf dem Platz Zofingen gab es das Recyclingunternehmen David Gloor, welches über Nacht verschwunden ist. Musste er die Entsorgung selber zahlen? Muss er für die auf öffentlichem Grund abgestellten LKWs etwas bezahlen?

**Andreas Rügger**, Stadtrat

Es handelt sich um eine private Angelegenheit. Der zuständige Grundeigentümer hat die Räumung auf eigene Kosten ausführen lassen. Die Stadt war nicht direkt involviert.

**Moritz Weber**, Einwohnerrat

Hat man sich im Stadtrat überlegt, der Ressortvorsteherin Gesundheit das Ressort zu entziehen und eine stadträtliche Spezialkommission zur Strategie und Überführung in eine AG einzusetzen, so dass der künftige Leiter seine Arbeit in strukturierter und zukunftsorientierter Form übernehmen kann? Im Protokoll der FGPK stand, dass es keine Übergabe an den neuen Leiter geben wird. Der Votant ist unzufrieden, dass das Thema bezüglich Strukturen schaffen, Strategie erarbeiten und Zeit nutzen nicht angenommen wird.

**Rahela Syed**, Stadträtin

Es wird eine Übergabe von Herrn Müller an Herrn Rancetti geben. Der Stadtrat hat mir das Amt nicht entzogen. Die Idee einer Spezialkommission nehmen wir mit. Die Betriebskommission, das Kader und die Mitarbeitenden werden miteinbezogen und auch eine externe Begleitung ist vorgesehen.

**Hans-Ruedi Hottiger**, Stadtammann

Die Arbeiten um die Rechtsform können erst nach Überweisung des Vorstosses an die Hand genommen werden.

**Yves Studer**, Einwohnerrat

Die Nebenstrassen auf dem Stadtgebiet sind in einem schlechten Zustand. Die Zugänglichkeit auch für die Blaulichtorganisationen ist teilweise schwierig. Wann werden diesbezüglich Sanierungsmassnahmen ergriffen? Diverse Gewässer werden fleissig renaturiert und saniert, anschliessend aber nicht unterhalten. Sie wuchern zu, was bei viel Wasseranfall zu Problemen und Elementarschäden führt. Wer ist für die Pflege dieser Gewässer zuständig?

**Peter Siegrist**, Stadtrat

80 % der Gewässer sind beim Kanton, 20 % beim Werkhof.

**Hans-Ruedi Hottiger**, Stadtammann

Wir haben auch viele Privatstrassen mit inzwischen höherer Nutzung, als ursprünglich geplant.

**Andreas Rüeegg**, Stadtrat

Es ist uns bewusst, dass gewisse Nebenstrassen nicht in gutem Zustand sind. Der Einwohnerrat hat auch schon Kredite abgelehnt. Diese wurden im Investitionsplan dann nach hinten geschoben. Wir werden zu gegebenem Zeitpunkt wieder mit neuen Vorlagen kommen. Der ordentliche Unterhalt ist jeweils budgetiert. Es kann immer mehr gemacht werden, mit dem aktuellen Betrag kommen wir aber durch. Wir haben etwas Nachholbedarf auf den Gemeindestrassen gegenüber den Kantonsstrassen.

**Daniel Gygax**, Einwohnerrat

Wir haben 22 stadträtliche Kommissionen mit durchschnittlich 5 Personen. Was ist die Haltung des Stadtrats bezüglich Einbezug seiner eigenen Kommissionen?

**Hans-Ruedi Hottiger**, Stadtammann

Es gibt Pflichtenhefte für die Kommissionen. Die damalige Sportkommission z. B. kam bezüglich Konzept zum Schluss, dass das ein zu komplexes Thema sei. Wir kommen wieder mit einem Vorschlag in die aktuelle Kommission. Grundsätzlich nehmen beratende Kommissionen zu konkreten Fragen Stellung, welche dem Stadtrat für die weitere Bearbeitung von Geschäften entsprechend weiterhelfen. Allerdings sind einwohnerrätliche Kommissionen verbindlicher als die beratenden stadträtlichen Kommissionen.

**Raphael Lerch**, Einwohnerrat

Wir haben gute Gastronomen in Zofingen, welche sich um das Badi-Restaurant beworben haben. Wieso wurde dies relativ weit ausserhalb fremdvergeben und wer ist dafür zuständig?

**Peter Siegrist**, Stadtrat

Über die Ausschreibung hat der Stadtrat entschieden. Es gab 10 Bewerbungen. 2 Auswärtige und 8 Zofinger. Anhand von Kriterien wurde der Entscheid gefällt. Der obsiegende Bewerber hatte schlicht am meisten Punkte.

**Pascal Stenz**, Einwohnerrat

Wie rentiert der Drive-in im Seniorenzentrum? Welches Ziel hat man sich gesetzt, um zu beurteilen, ob das Projekt erfolgreich ist?

**Rahela Syed**, Stadträtin

Der Umsatz beträgt ca. CHF 2'000 pro Monat. Es geht um ein weiteres Angebot des Restaurants und auch um Aufmerksamkeit für das Seniorenzentrum.

**Marco Negri**, Einwohnerrat

Wann können wir mit den neuen Parkuhren rechnen? Ist das in Zofingen auch noch möglich?

**Andreas Rüeegg**, Stadtrat

Beim Lieferanten bestehen grössere Lieferverzögerungen. Wir haben bereits reklamiert. Voraussichtlich werden die Uhren im Juli installiert.

**Barbara Willisegger**, Ratspräsidentin

Die Präsidentin dankt für die konstruktiven Diskussionen, weist auf die nächste Einwohnerratssitzung vom 13. September 2021 hin und schliesst die Sitzung um 21.10 Uhr.

Zofingen, 28. Juli 2021

EINWOHNERRAT ZOFINGEN

  
Barbara Willisegger  
Ratspräsidentin

  
Dr. Fabian Humbel  
Protokollführer